

sport

FREITAG, 14. NOVEMBER 2008

TAGBLATT 19



Rapperswil-Jona Auf gutem Weg

Die NLA-Eishockeyaner von Rapperswil-Jona sind noch immer Tabellenletzte, haben die Punktedifferenz auf einen Playoff-Platz aber schon deutlich verringert. **seite 21**

Bewährungsprobe

Bruno Risi und Franco Marvulli stehen Mitte Dezember am 52. Zürcher Sechstagerennen vor einer Bewährungsprobe. **seite 21**

Dawydenkos Erfolg

Nikolai Dawydenko hat sich am Masters für die Halbfinals qualifiziert. Der Russe könnte Roger Federers nächster Gegner sein. **seite 21**

Hitzfeld nominiert Padalino

FUSSBALL. Nationalcoach Ottmar Hitzfeld hat das definitive Aufgebot für das Testspiel der Schweiz gegen Finnland am kommenden Mittwoch in St. Gallen bekanntgegeben. Erstmals in seiner Amtszeit nominierte er die Mittelfeldspieler Blerim Dzemaili und Marco Padalino sowie den Aussenverteidiger Reto Ziegler. Für den Tessiner Padalino ist es sogar die erste Berufung ins Nationalteam. Der 25jährige spielt seit 2003 in Italien. Er kam via Catania und Piacenza zu Sampdoria Genua in die Serie A. In dieser Saison darf er sich bei Sampdoria zum erweiterten Kreis der Stammspieler zählen. In fünf von zehn Partien gehörte Padalino der Startaufstellung an.

Ziegler war bereits von Hitzfelds Vorgänger Köbi Kuhn mehrmals in die A-Nationalmannschaft aufgeboten worden. Zuletzt war er Captain der U21-Auswahl. Derweil muss Philippe Sendros auf sein Comeback in der Nationalmannschaft warten, da er an einer Schulterverletzung leidet. Im Aufgebot figurieren dafür die angeschlagenen Alex Frei und Valon Behrami. (si)

Philipp Degen erneut verletzt

FUSSBALL. Das Verletzungspech bei Philipp Degen reisst nicht ab. Bei seinem Comeback für Liverpool nach dem Rippenbruch, den er sich am 23. September zuzog, erlitt der Basler erneut eine Verletzung und fällt mit einem angerissenen Mittelfusssknochen über einen Monat aus.

Seit seiner Ankunft bei Liverpool im Sommer ist Degen vom Pech verfolgt. Zunächst hatte der Verteidiger Probleme mit dem Syndesmooseband, weshalb er erst am 23. September sein Début für Liverpool gab. Dieses Spiel im Ligacup hatte Degen vorzeitig beenden müssen. Er erlitt einen Rippenbruch sowie ein Loch in der Lunge. Am Mittwoch gab er endlich sein Comeback. Wieder stand ein Auftritt im Ligacup auf dem Programm. Und wieder endete das Spiel für Degen, nach einem Foul eines gegnerischen Spielers, mit einer Verletzung. (si)

Maradona vor dem Rücktritt?

FUSSBALL. Vor rund einer Woche wurde Diego Armando Maradona als neuer argentinischer Nationalcoach vorgestellt. Doch bereits jetzt kursieren die ersten Rücktrittsgerüchte. Der Hintergrund sind gravierende Differenzen mit Julio Grondona, dem Präsidenten des argentinischen Fussballverbandes. Maradona will als Trainerassistenten nur seinen früheren Kollegen aus dem Nationalteam, Oscar Ruggeri, akzeptieren. Den lehnt der Verbandschef ab. Grondona, von Ruggeri einst als «Mafioso» beschimpft, will Maradona Sergio Batista und José Luis Brown zur Seite stellen. Die aber lehnt Maradona ab. Batista wollte selber Nationalcoach werden. (si)



Ein Kreis schliesst sich: In den Räumlichkeiten seines Heimatvereins in Biel erklärt Marcel Fischer seine Karriere für beendet.

Bild: ky/Marcel Bieri

Arzt Kittel statt Fecht-Utensilien

Der 30jährige Marcel Fischer beendet seine eindrucksvolle Karriere. Der Degen-Olympiasieger von Athen 2004 tritt im Januar eine Stelle am Kantonsspital Thurgau in Münsterlingen an und zieht mit seiner Familie an den Bodensee.

FECHTEN. «Der Einstieg in den Beruf mit einem Vollpensum ist der einzige Grund für meinen Rücktritt», sagte Fischer an einer Medienkonferenz, die in den Räumlichkeiten seines Fechtstammlubs in Biel stattfand. Damit schloss sich für den 30jährigen ein Kreis. «Vor 21 Jahren hatte ich in diesen Räumlichkeiten unter Trainer Ryszard Marszalek zu fechten begonnen. Marszalek hat mich als kompletten Fechter ausgebildet. Und hier ist auch ziemlich alles noch genauso geblieben wie es damals war, inklusive der Prise Schweissgeruch.»

Es sei der perfekte Moment gekommen, einen neuen Lebensabschnitt anzugehen. «Den Ent-

scheid fällte ich nach einem längeren Prozess. Er ist wohlüberlegt, fiel mir aber nicht leicht, da das Fechten bislang die Hälfte meines Lebens ausfüllte.»

Junge Fechter beraten

Fischer wird als Athleten-Botschafter der humanitären Organisation Right to play mit dem Sport verbunden bleiben. Auch will er jungen Fechtern in beratender Funktion zur Verfügung stehen. Seine Fechtausrüstung wird er nach einem abschliessenden Trainingslager mit dem Nationalteam von übernächster Woche in Genf endgültig nicht mehr gebrauchen. Denn in Zukunft nebenbei ein bisschen zu fechten, ist

für den Arzt, der seine Doktorarbeit über die «Biomechanik im Fechten» schrieb, vorderhand kein Thema. Zudem ist er gerade dem lokalen Tennisclub beigetreten. Und mit Rad- und Mountain-

biketraining will er sich künftig körperlich fit halten.

Olympiasieg und Team-EM-Titel

Fischer hatte in diesem Jahr eine dritte Olympia-Teilnahme nach 2000 und 2004 knapp verpasst. Allerdings war dies aufgrund der hohen zeitlichen Beanspruchung ausserhalb des Fechtparketts nicht verwunderlich. Der bereits durch das Medizinstudium strapazierte Fokus auf den Sport hatte sich nochmals verlagert, seit der gebürtige Bieler im Dezember 2007 Vater einer Tochter wurde. Erst zwei Jahre sind zudem vergangen, seit Fischer sein wegen des Sports ohnehin um ein Jahr verlängertes Medizinstu-

dium abschloss. Zusammen mit seiner Lebenspartnerin und seiner Tochter verlegt Fischer nun seinen Wohnsitz von Basel an den Bodensee.

Fischers grösste Erfolge neben dem Olympia-Gold 2004 waren der Gewinn des Team-EM-Titels 2004 in Kopenhagen sowie der Triumph an fünf Weltcupturnieren, letztmals 2005 in Bern. Von August 2004 bis Juni 2005 führte Fischer zudem die Weltrangliste im Degen-Einzel an. 2000 in Sydney verpasste er einen Medaillengewinn nicht zuletzt durch fehlerhafte Kampfrichterentscheide im verlorengegangenen Halbfinal-Gefecht gegen den Franzosen Hugues Obry. (si)

WÖRTLICH

Ungeliebte Lektionen

Die Reisen, die Wettkämpfe und die Kollegen werde ich vermissen. Nicht vermissen werde ich die ungeliebten Fecht-Lektionen.

Marcel Fischer, Degen-Olympiasieger 2004

Stadelmann vor der Wiederwahl

An der heutigen Generalversammlung der Swiss Football League (SFL) lässt sich Präsident Peter Stadelmann für eine weitere Amtsperiode wählen. Trotzdem bleibt die Frage: Wie lange wird der Ostschweizer der Liga noch vorstehen?

MARKUS SCHERRER

FUSSBALL. Eigentlich hatte Peter Stadelmann vor einigen Monaten ernsthaft mit dem Gedanken gespielt, das Amt des Liga-Präsidenten abzulegen. Er prüfte verschiedene Optionen, weil er als Funktionär die «Nähe zum Rasen» vermisste. Zu sehen, welche Auswirkungen Entscheidungen Wochenende für Wochenende auf Spielfeld haben, fand und findet er nach wie vor faszinierend. Doch entgegen seiner ersten Absicht hat er sich nun entschieden,

sich als SFL-Präsident für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung zu stellen.

Zloczowers Nachfolger?

«Ich sehe ein paar dunkle Wolken am Himmel. Das Hooligan-Problem, die drohende Rezession. Doch das Liga-Komitee war der Meinung, dass wir hinsichtlich der Delegiertenversammlung an Gewicht verlieren, sollten wir jetzt den Präsidenten wechseln», sagte Stadelmann gegenüber der Zeitung «Sonntag». Die Delegierten-

versammlung des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV) findet am 13. Juni 2009 statt. Sie wird an jenem Tag unter anderem den Nachfolger von SFV-Präsident Ralph Zloczower wählen.

Stadelmann, der in Flawil wohnhaft ist und in Gossau eine Anwaltskanzlei führt, gilt als einer der Favoriten für die Nachfolge Zloczowers. So bleibt die Frage: Wie lange wird er die SFL noch präsidieren? Stadelmann selber hält sich seit Wochen in dieser Frage bedeckt. Schliesslich wird

an jenem 13. Juni auch das Amt des Delegierten der Nationalmannschaft frei, das derzeit noch Ernst Lämmli ausübt. Es bieten sich dem Ostschweizer, der während seiner bisherigen Zeit als SFL-Präsident einiges bewegt hat, gleich mehrere Optionen an.

Bigger will ins Liga-Komitee

Zuerst stehen heute aber die Gesamterneuerungswahlen in der Swiss Football League an. Während die Wiederwahl von Stadelmann nur noch Formsache ist,

wird es im neunköpfigen Komitee den einen oder anderen Wechsel geben. Werner Edelmann und Fabiano Salvi scheiden aus dem Gremium aus. Neu kandidieren die Präsidenten der Clubs Zürich, Young Boys und Wil – Ancillo Canepa, Thomas Grimm und Roger Bigger –, der ehemalige Journalist und Fifa-Mitarbeiter Georg Heitz sowie der frühere Schweizer Internationale Alexandre Rey. Heitz arbeitet beim FC Basel als Berater des Verwaltungsrats, und Rey ist bei Xamax im Marketing tätig.